



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Universitätsprojekt Lehrevaluation

Nutzerbefragung **2008/09**

Universitätsprojekt Lehrevaluation

Boris Schmidt, Sebastian Born, Julia Groß & Bettina Möller
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Jena, 7. Februar 2009

Zusammenfassung

Zu Beginn des Wintersemesters 2008/09 wurde eine umfassende Stichprobe der Lehrenden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zu verschiedenen Aspekten der Lehrveranstaltungsevaluation befragt. An der anonymen und freiwilligen Befragung beteiligten sich insgesamt 266 Lehrende aus allen Fächergruppen. Neben detaillierten Einschätzungen zum aktuellen Ablauf der Lehrveranstaltungsevaluation wurden auch der Umgang mit den Ergebnissen und die persönlichen Auswirkungen der Ergebnisse erfragt. Die Ergebnisse dieses Nutzerberichts beziehen sich ausschließlich auf die 183 Dozentinnen und Dozenten, die das Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** nutzen oder in der jüngeren Vergangenheit genutzt haben.

In den Jahren 2003 und 2004 wurden bereits ähnliche Befragungen der Nutzer zu Teilaspekten des Angebots zur Lehrveranstaltungsevaluation durchgeführt. Das in der aktuellen Befragung eingesetzte Befragungsinstrument entsprach in einigen zentralen Bereichen dem bereits im Anschluss an das Sommersemester 2004 eingesetzten Fragebogen. Somit konnten die Daten aus dem Jahre 2004 für einen Vergleich herangezogen werden.

Das Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** ist zwischenzeitlich um die Möglichkeit zur Online-Evaluation erweitert worden. Durch **EDi (Evaluation im Dialog)** und durch den Aushang mit Kernergebnissen der Evaluation wurden für die Nutzer des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** zusätzliche Berichtsaufbereitungen geschaffen, um über die Ergebnisse mit anderen Lehrenden und/oder den Studierenden kommunizieren zu können. Zusätzlich wurde der Bericht überarbeitet, übersichtlicher gestaltet und um ergänzende Hinweise zur Interpretation erweitert. Zudem hat sich im Zusammenhang mit der zwischenzeitlichen Entwicklung des Bologna-Prozesses der Nutzerkreis des Angebots des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** dramatisch vergrößert: Von rund 150 Veranstaltungen pro Semester im Jahr 2003 (Zeitpunkt der ersten Nutzerbefragung) ist die Nutzungsintensität des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** auf gegenwärtig rund 650 Lehrveranstaltungsevaluationen pro Semester angestiegen. Die gegenwärtige Befragung stellt somit neben der Überprüfung der vorgenommenen Veränderungen, auch die Erfassung der Wahrnehmung des nunmehr deutlich erweiterten Nutzerkreises dar.

Die Bewertung des Evaluationsangebots vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation** fällt, wie in den Befragungen zuvor, ausgesprochen positiv aus. Trotz der drastisch gestiegenen Nutzungsquote bei weitgehend gleicher Personal- und Ressourcenausstattung des Projekts konnte die Qualität der Leistungen und Angebote aus Sicht der Nutzer somit gehalten werden. Das neuartige Verfahren der Online-Lehrveranstaltungsevaluation wird von den betreffenden Nutzern sehr positiv bewertet. Die gebotenen zusätzlichen Möglichkeiten zur Kommunikation der Ergebnisse werden ebenfalls sehr gut angenommen. Bezüglich der Übersichtlichkeit und der Länge des Ergebnisberichts konnten trotz der positiven Ausgangswerte nochmals deutliche Verbesserungen erzielt werden. Entwicklungsbedarf besteht nunmehr vorrangig in der stärkeren Verknüpfung der Lehrveranstaltungsevaluation mit anschließenden Maßnahmen (Hochschuldidaktik, Qualitätsmanagement, Akkreditierung).

Von den Nutzern wurde wiederholt der Wunsch geäußert, Veranstaltungen mit mehreren Dozenten/-innen (Co-Teaching) evaluieren zu können. Das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** hat diese Anregung aufgegriffen und stellt im Wintersemester 2008/09 erstmals die Möglichkeit zur Evaluation von Veranstaltungen mit Co-Teaching bereit. Zudem werden voraussichtlich zum Sommersemester 2009 auch die seit längerer Zeit vorbereiteten Referenzberichte zur Verfügung stehen – d.h. neben der Selbsteinschätzung (aus Lehrendensicht) und der Fremdeinschätzung (aus Studierendensicht) werden die künftigen Berichte auch Vergleichsdaten aus ähnlichen Veranstaltungen enthalten.

Danke

Das Team des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** bedankt sich herzlich bei allen, die an der Nutzerbefragung 2008/09 teilgenommen haben, ebenso wie bei den Nutzerinnen und Nutzern, die in den zurückliegenden Semestern über das Internet unter www.ule.uni-jena.de mit uns Kontakt aufgenommen und uns ihre Anregungen gesandt haben. Wir freuen uns, dass unsere Arbeit so positiv bewertet wird und nehmen dies als Ermutigung, dem oftmals nicht ganz einfachen „Evaluationsgeschäft“ weiterhin mit Schwung und Begeisterung verbunden zu bleiben.

Ziele der Studie

Das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** bietet den Lehrenden der Friedrich-Schiller-Universität ein umfassendes System zur Evaluation von Lehrveranstaltungen an, das sich für den Regeleinsatz in jährlich über 1.000 Veranstaltungen mit insgesamt weit über 30.000 ausgewerteten Fragebögen bewährt hat. Für die weitere Arbeit des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** ist die kontinuierliche Verbesserung des Evaluationsangebots ein wichtiges Ziel, ebenso wie die Verknüpfung der Evaluationsangebote mit Maßnahmen im Bereich der Qualitätssicherung (Bologna-Prozess, Akkreditierung, Hochschuldidaktik, vgl. Schmidt & Loßnitzer, 2007).

Im Vordergrund der bisherigen Entwicklungsarbeit des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** standen Ansätze, die es den Lehrenden erleichtern, ihre Evaluationsergebnisse für die Kommunikation der Ergebnisse und für die Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen zu nutzen. Hierzu ist es von zentraler Bedeutung, neben der Sicherstellung der wissenschaftlichen Qualität der eingesetzten Evaluationsinstrumente (vgl. Born, Loßnitzer & Schmidt, 2006; Loßnitzer, Schmidt & Born, 2007) regelmäßig die Erwartungen und Bewertungen der Nutzerinnen und Nutzer des Evaluationsangebots zu erheben. Die Nutzerbefragung 2008/09 hatte vor diesem Hintergrund die Ziele, ...

- ▶ von den gegenwärtigen Nutzern des Evaluationssystems eine **Einschätzung über die Qualität des Angebots** zu erhalten,
- ▶ **Formen der Ergebnisnutzung und der persönlichen Reaktionen** seitens der Nutzer zu erheben,
- ▶ anhand eines **Vergleiches mit den Daten aus dem Jahr 2004** einen Überblick über die Wahrnehmung der zahlreichen in der Zwischenzeit vorgenommenen Veränderungen zu gewinnen.

Die Nutzerbefragung 2008/09 orientiert sich an der Befragung von 2004 und greift viele der dort gestellten Fragen erneut auf. Ergänzt wurden an die aktuelle Situation angepasste Fragen und einige neu aufgenommene Detailfragen, zum Beispiel bezüglich der persönlichen Auswirkungen der Ergebnisse der Lehrevaluation. Somit setzt die Nutzerbefragung 2008/09 das Prinzip der regelmäßigen Befragungen unserer Nutzer zur wahrgenommenen Qualität des Evaluationsangebots fort.

Vorgehensweise und Stichprobenbeschreibung

Ausgehend von allen Dozentinnen und Dozenten, die im Sommersemester 2008 als (aktuelle und ehemalige) Nutzer des Angebots des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** mit einem eigenen Nutzerkonto registriert waren, wurde insgesamt 813 Personen aus allen vertretenen Fakultäten ein 4-seitiger Fragebogen zugesandt. Dieser enthielt sowohl geschlossene Fragen mit vorgegebenen Einstufungsskalen (zum Beispiel „sehr unzufrieden“ bis „sehr zufrieden“, auf 7-stufiger Antwortskala) als auch offene Fragen ohne vorgegebenes Antwortformat. Die insgesamt 15 Fragen mit bis zu 19 Unteraspekten umfassten die Themenfelder:

- ▶ **Zufriedenheit** mit verschiedenen Aspekten der Lehrveranstaltungsevaluation
- ▶ alternative Formen der **Ergebnisnutzung**
- ▶ **Gründe für die Teilnahme** an der Lehrveranstaltungsevaluation*
- ▶ Einschätzung der **Zukunftsperspektiven** der Lehrveranstaltungsevaluation*
- ▶ Einschätzung der **Angemessenheit alternativer Indikatoren für die** Lehrleistung im Zuge leistungsorientierter Besoldung/Vergütung.*

Die mit Sternchen (*) markierten Themengebiete sind **nicht** Gegenstand des hier vorliegenden Kurzberichts. Entsprechende Publikationen, auch vor dem Hintergrund der möglichen Zukunftsentwicklung der Lehrveranstaltungsevaluation sowie leistungsorientierter Entlohnungsmechanismen, sind in Vorbereitung (vgl. Schmidt, 2007, 2008) und werden sich auf alle Befragten und

nicht nur auf die Teilstichprobe der Nutzer/-innen des Evaluationsangebots des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** beziehen.

Die Befragung erfolgte anonym während eines Befragungszeitraumes vom 1. Oktober bis zum 14. November 2008. Bis zu diesem Termin lagen von N=266 Personen vollständig ausgefüllte Fragebögen vor, was einer Rücksendequote von 32,7% entspricht. Von diesen N=266 Personen konnten N=183 als ausschließliche Nutzer des Angebots des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** eingeordnet werden, da sie in der Vergangenheit bereits mindestens eine Lehrveranstaltung mit dem **Universitätsprojekt Lehrevaluation** evaluiert haben und gegenwärtig keine anderen Verfahren zur Lehrveranstaltungsevaluation nutzen.

Von diesen 183 Nutzern des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** hatten 18 Personen (10%) genau eine Lehrveranstaltung evaluiert, 79 Personen (43%) 2-4 Lehrveranstaltungen und 83 Personen (45%) gaben an, bereits 5 oder mehr Veranstaltungen evaluiert zu haben. Drei Personen (2%) machten zu dieser Frage keine Angabe.

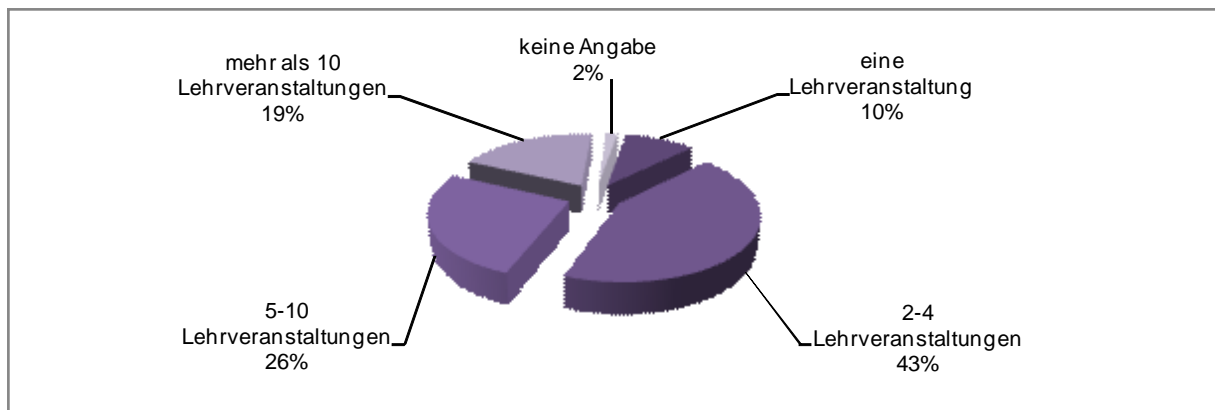


Abbildung 1. Häufigkeitsverteilung der evaluierten Lehrveranstaltungen durch das Universitätsprojekt Lehrevaluation. N=183.

Die Stichprobe weist unterschiedliche Erfahrungsgrade im Bereich der Lehre auf: Rund die Hälfte der Befragten (N=99) gab ihre erste Lehrveranstaltung zwischen 1970 und 2002, weitere 71 Personen hielten ihre erste Lehrveranstaltung zwischen 2004 und 2007. Sieben Personen machten im Jahr der Befragung, 2008, erste Erfahrungen im Bereich der Lehre. Sechs Personen machten dazu keine Angabe. Damit bildet die Stichprobe die Gesamtheit der das Evaluationsangebot nutzenden Personen ab, indem sowohl Erstnutzer/Einzelnutzer als auch langjährige und regelmäßige Nutzer vertreten sind.

Ergebnisse

Zufriedenheit mit dem Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation**

Für insgesamt neunzehn ausgewählte Aspekte des Evaluationsangebots wurden die Befragten gebeten, auf einer Skala von 1 („sehr unzufrieden“) bis 7 („sehr zufrieden“) eine Einschätzung hinsichtlich der wahrgenommenen Qualität im jeweiligen Aspekt abzugeben. Der Skalenmittelwert liegt bei 4,0. Höhere Werte repräsentieren also Grade der Zufriedenheit, niedrigere Werte Grade der Unzufriedenheit mit dem jeweiligen Aspekt.

Die Einzelaspekte lassen sich drei Themenfeldern zuordnen: Information und Anmeldung, Fragebögen sowie Ergebnisberichte. Zusätzlich wurde die Zufriedenheit mit der seit dem Sommersemester 2008 verfügbaren Online-Lehrveranstaltungsevaluation erhoben. Abschließend wurde die Gesamteinschätzung des Angebots des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** erfragt. In der Nutzerbefragung 2004 wurden die meisten dieser Aspekte ebenfalls erhoben. Die Bewertungen aus der Nutzerbefragung 2004 werden daher, soweit vorliegend, den diesjährigen gegenübergestellt und mit ihnen auf Veränderungstendenzen verglichen.

Für jeden einzelnen Aspekt der Nutzerbefragung 2008/09 wie auch bereits bei der Nutzerbefragung 2004 wurde eine durchschnittliche Bewertung über 4,0, zum Teil nahe dem absoluten Skalenmaximum (entsprechen 7,0) erzielt: Die Nutzer sind mit jedem einzelnen Teilaspekt des Evaluationsangebots und der Arbeit des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** überwiegend zufrieden, allerdings gibt es leichte Abstufungen.

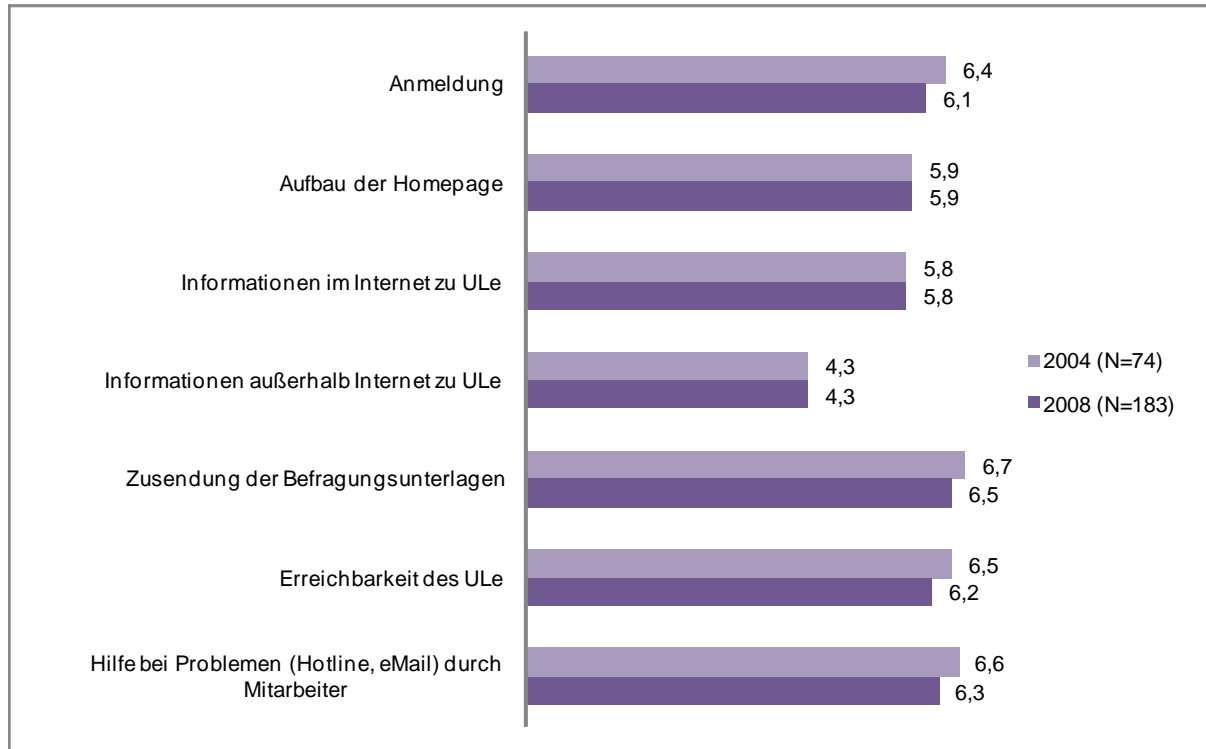


Abbildung 2. Durchschnittliche Bewertung der sieben Qualitätsaspekte des Evaluationsangebotes im Themenfeld „Information und Anmeldung“ (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen höherer Zufriedenheit).

Der Anmeldungs- und Verarbeitungsprozess im Vorfeld der Durchführung der Lehrveranstaltungs-evaluation wird tendenziell etwas schwächer beurteilt als in der Befragung 2004, wobei die Bewertungen weiterhin deutlich im positiven Bereich liegen. Dies mag zu einem gewissen Anteil der gestiegen Anzahl der Evaluationen bei gleicher Personalausstattung des Projekts sowie der phasenweise aufgetretenen Lieferverzögerungen aufgrund der hohen Nachfrage nach Fragebögen geschuldet sein. Zusätzlich mögen durch die verbreiterte Nutzungsbasis des Angebots des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** auch vormals kritischer eingestellte Nutzer hinzugekommen sein. Besonders in dem gegenüber 2004 etwas schlechter eingeschätzten Bereich der Anmeldung über das Internetportal www.ule.uni-jena.de (2008/09: 6,1 statt 6,4 in 2004) wird bereits nach einer entsprechenden Lösung und erneuten Vereinfachung der Darstellung im Internet gesucht.

Im Themenfeld Information und Anmeldung (Abbildung 2) sind die Nutzer besonders mit der Pünktlichkeit und der Vollständigkeit der Zusendung der Befragungsunterlagen, der Hilfe bei Problemen durch die Mitarbeiter sowie der Erreichbarkeit des Projektes zufrieden. Die Informationen über das Projekt außerhalb des Internets (z.B. UniJournal, sonstige Medien) werden nach wie vor zurückhaltender bewertet. Dies entspricht allerdings auch der Strategie des **Universitätsprojekts Lehrevaluation**, die Kommunikation soweit wie möglich internetbasiert zu gestalten und auf papierhafte Informationsmaterialien zunehmend zu verzichten.

Gestaltung und Inhalt der Befragungsinstrumente (Abbildung 3) werden so wie bereits in der zurückliegenden Befragung als positiv wahrgenommen. Eine Verbesserung konnte in den Aspekten Layout des Fragebogens sowie Formulierung der Items gegenüber 2004 erzielt werden. Dies bestätigt aus Sicht der Nutzer/-innen die zwischenzeitlich vorgenommene Revision der eingesetzten Fragebögen. Inhalt der Fragebögen sowie die gegebenen Auswahlmöglichkeiten zwischen Seminar-, Übungs-, Vorlesungs- oder Kurzfragebogen werden unverändert positiv bewertet. Nichtsdestotrotz

werden für die kommenden Jahre weitere Fragebogenvarianten bzw. Erweiterungen der bestehenden Varianten angestrebt.

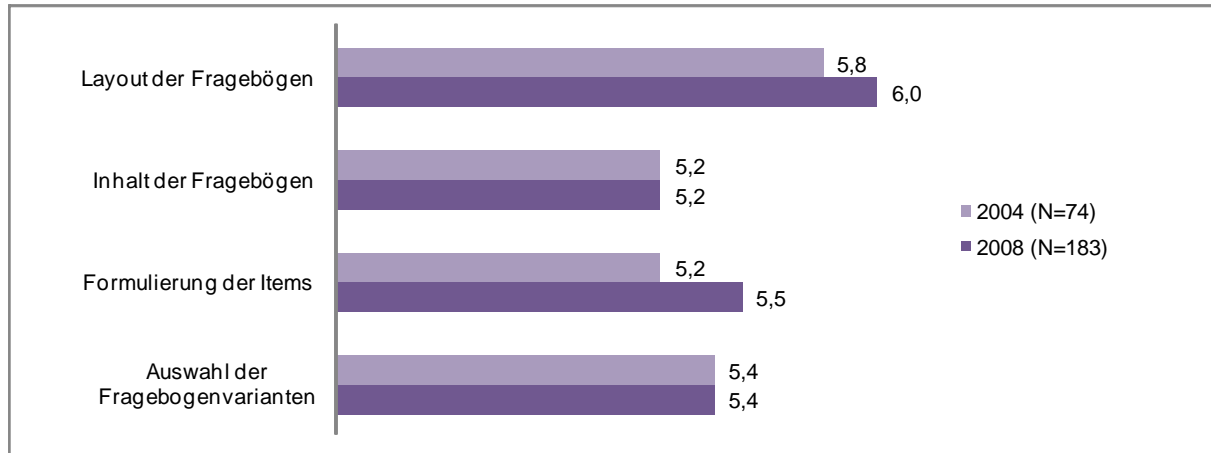


Abbildung 3. Durchschnittliche Bewertung der vier Qualitätsaspekte des Evaluationsangebotes im Themenfeld „Fragebögen“ (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen höherer Zufriedenheit).

Zum Themenfeld der der Ergebnisberichte (Abbildung 4) wurden sechs Aspekte bewertet, von denen alle tendenziell, zum Teil sogar deutlich positiver als im Jahre 2004 wahrgenommen wurden. Die Pünktlichkeit der Auswertung wird nach wie vor als herausragend positiv bewertet. Die Übersichtlichkeit der Auswertung und die Länge des Berichts werden im Vergleich zu den Ergebnissen der Nutzerbefragung 2004 als deutlich verbessert wahrgenommen. Die Verständlichkeit der Auswertung, der Informationsgehalt und die Hinweise zur Interpretation des Berichts werden ebenfalls im Trend leicht positiver bewertet. Dies spiegelt den Erfolg der vollständigen Überarbeitung der Ergebnisberichte und der Aufteilung in einen Abschnitt mit Kernergebnissen sowie einen etwas ausführlicheren, in der Druckversion der Berichte nicht enthaltenen Detailbereich wider.

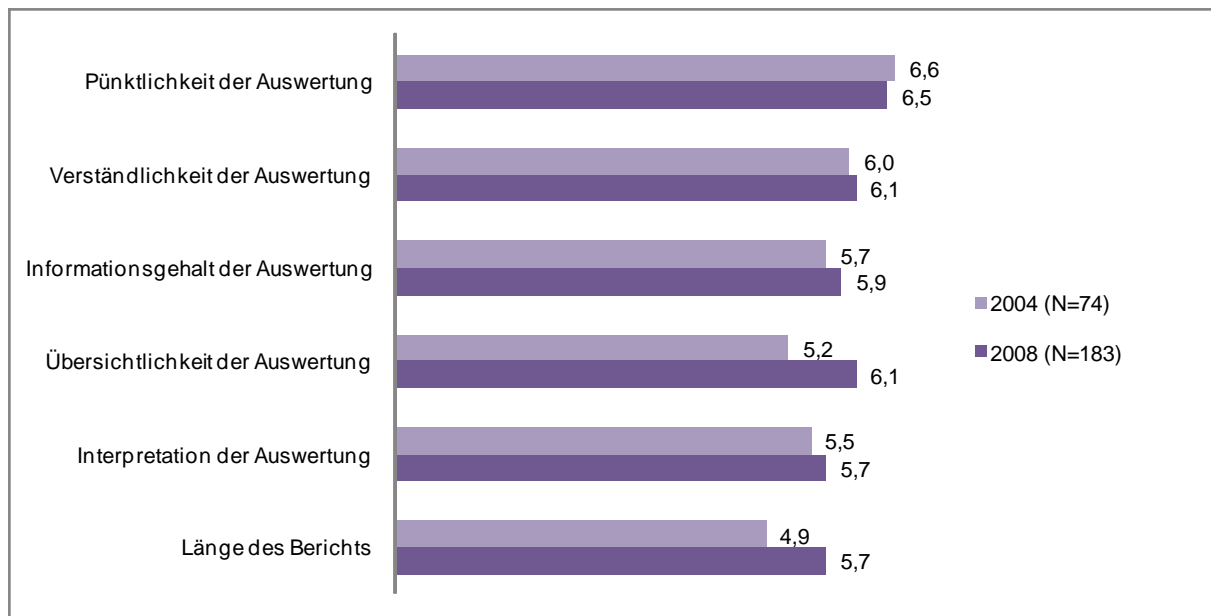


Abbildung 4. Durchschnittliche Bewertung der sechs Qualitätsaspekte des Evaluationsangebotes im Themenfeld „Ergebnisberichte“ (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen höherer Zufriedenheit).

In einem zusätzlich aufgenommenen Aspekt wurden die Nutzer, welche das Angebot der Online-Lehrveranstaltungsevaluation bereits in der laufenden Erprobungsphase genutzt haben, gebeten

dieses insgesamt, also von Anmeldung bis Auswertung zu beurteilen. Alles in allem waren die Nutzer mit diesem neuen Angebot des Projekts mit einer Einschätzung von 6,0 ausdrücklich zufrieden.

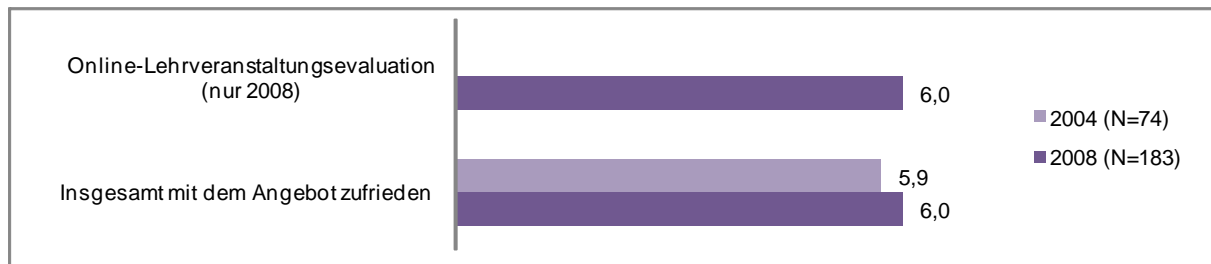


Abbildung 5. Durchschnittliche Bewertung der Online-Lehrveranstaltungsevaluation und der Gesamtzufriedenheit mit dem Angebot (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen höherer Zufriedenheit).

Insgesamt wird das Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** weiterhin deutlich positiv bewertet. Die einzelnen Werte der verschiedenen Aspekte lagen 2004 bereits auf einem sehr hohen Ausgangsniveau, zum Teil in der Nähe des absoluten Skalenmaximums und konnten sich daher 2008/09 nur noch schwerlich verbessern. Die Konstanzhaltung auf diesem hohen Niveau ist insbesondere deswegen hervorzuheben, da sich die Nutzungsquote im Befragungszeitraum 2004 (rund 250 pro Semester durchgeführte Lehrveranstaltungsevaluationen) zum gegenwärtigen Stand (rund 650 durchgeführte Lehrveranstaltungsevaluationen pro Semester) drastisch erhöht hat und es gleichzeitig keine Veränderung der Personalanzahl gab. Eine weitgehend konstante Qualität aller Leistungen konnte somit trotz erheblich gesteigener Auslastung des Projekts erreicht werden.

Umgang der Nutzer mit den Evaluationsergebnissen

Wie schon in der Nutzerbefragung 2004 wurde auch 2008/09 erhoben, in welcher Form und Intensität sich der jeweilige Dozent bzw. die jeweilige Dozentin sich mit den Evaluationsergebnissen auseinandergesetzt hat. Für den Umgang mit den Ergebnissen sind verschiedene Möglichkeiten und Intensitätsgrade denkbar: die persönliche Auseinandersetzung mit den Ergebnissen, der Dialog bzw. die Diskussion mit Dritten und das Ergreifen von Maßnahmen im Anschluss an die Lehrveranstaltungsevaluation. Es standen 14 verschiedene Varianten des Umgangs zur Auswahl, dabei waren Mehrfachnennungen möglich. Zu sieben möglichen Anschlussmaßnahmen existieren Vergleichswerte aus dem Jahr 2004.

Persönliche Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen: Rund zwei Drittel der Befragten (116, entsprechend 63,4%) haben den persönlichen Ergebnisbericht intensiv gelesen. Ein Viertel (48, entsprechend 26,2%) hat den Bericht im Detail gelesen und sich dazu Notizen gemacht. Lediglich 11,5% der Befragten gaben an, den Bericht nur kurz durchgeblättert und sich mit den Kernergebnissen vertraut gemacht zu haben.

Dialog und Ergebnisdiskussion mit dritten Personen: Die Hälfte der befragten Lehrenden (93, entsprechend 50,3%) gibt an, den Studierenden die Ergebnisse berichtet zu haben. Knapp ein Drittel (54, entsprechend 29,5%) nutzt die vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation** zur Verfügung gestellte Präsentationsvorlage (**EDi** – Evaluation im Dialog), um mit den Studierenden die Ergebnisse zu diskutieren. Außerdem haben 33,8% der Befragten die Ergebnisse per Aushang bzw. im Internet veröffentlicht oder per Mail an die Studierenden versandt (24,0%). Ein Drittel der befragten Lehrenden nutzt den Ergebnisbericht ihrer Evaluation, um mit Kollegen darüber ins Gespräch zu kommen. Das Gespräch mit den Fachschaften oder einem/einer hochschuldidaktischen Berater/-in spielt eine bislang untergeordnete Rolle in diesem Dialog.

Maßnahmen im Anschluss an die Lehrveranstaltungsevaluation: Mehr als die Hälfte (104, entsprechend 56,8%) der Befragten gibt an, dass sie sich im Anschluss an die Ergebnismeldung konkrete Ziele für die nächste Lehrveranstaltung setzen. Ein Drittel (58, entsprechend 31,7%) der Lehrenden ändert etwas an den Lehrmaterialien. Lediglich 4,4% der Befragten nehmen als Konsequenz aus den Evaluationsergebnissen an einem hochschuldidaktischen Kurs/Workshop teil.

Im Vergleich zur Nutzerbefragung 2004 zeigt sich insgesamt eine größere Bereitschaft der Lehrenden, die Evaluationsergebnisse den Studierenden zugänglich zu machen: Beispielsweise per Aushang (17,6% (2004) vs. 24,0% (2008)) oder durch Veröffentlichung im Internet bzw. per E-Mail (8,1% vs. 33,8%). Die Lehrenden selbst setzen sich aktuell (2008) mit ihren Evaluationsergebnisse nach eigener Aussage jedoch etwas weniger auseinander: Den Ergebnisbericht „intensiv gelesen“ haben 2004 noch 73,0%, 2008 geben dies nur noch 63,4% an, die Handlungsmöglichkeit „durchgearbeitet und Notizen gemacht“ wird von 26,2% statt zuvor 33,8% angegeben. Ein vergleichbarer Rückgang ergibt sich hinsichtlich des Dialogs mit den Kollegen (37,8% vs. 31,1%) bzw. mit den Fachschaften (5,4% vs. 2,7%).

Der Anteil derjenigen, die den Bericht nur „kurz durchgeblättert“ haben, ist hingegen praktisch unverändert bei rund zehn Prozent der Lehrenden geblieben. Dieser Befund legt den Eindruck nahe, dass die Art des Umgangs und der Arbeit mit den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsevaluation nicht von weniger Intensität, sondern von mehr Vielfalt als in der Vergangenheit geprägt ist.

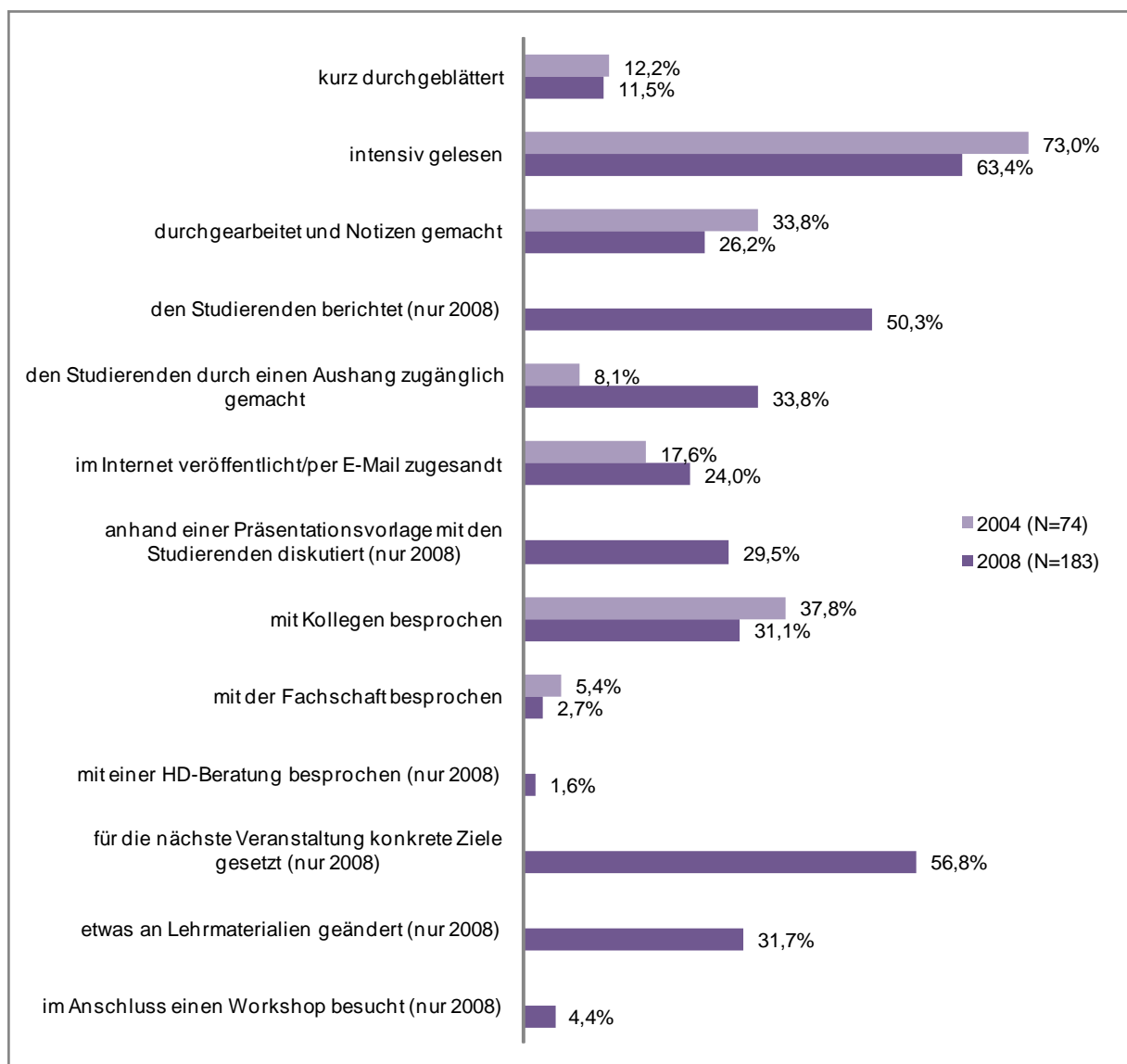


Abbildung 6. Vergleich der Prozentangaben in den Befragungen 2004 vs. 2008/09 zum Umgang mit den Ergebnisberichten (prozentuale Verteilung; Mehrfachnennung möglich)

Die Ergebnisse zeigen einen im Vergleich zur vorangehenden Befragung deutlich intensivierten Dialog über die Evaluationsergebnisse mit den Studierenden, insbesondere auf der Basis von **EDi** und den zur Verfügung gestellten Aushängen. Dies entspricht den Zielen des **Universitätsprojekts Lehrevaluation**, den Umgang mit den Ergebnissen möglichst vielfältig und zugleich dialogisch zu gestalten, um schrittweise eine selbstverständliche regelmäßige Diskussion über die Qualität der Lehre auf allen Ebenen zu etablieren.

Persönliche Reaktion auf die Evaluationsergebnisse

Die Befragten wurden gebeten, für 9 verschiedene mögliche persönliche Reaktionen auf die Evaluationsergebnisse auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht“) bis 7 („voll und ganz“) anzugeben, wie sehr die jeweilige Aussage auf sie zutrifft. Der Skalenmittelpunkt liegt somit bei 4, höhere Werte entsprechen verschiedenen Graden der Zustimmung zur Aussage, niedrigere Werte Graden der Ablehnung zur Aussage.

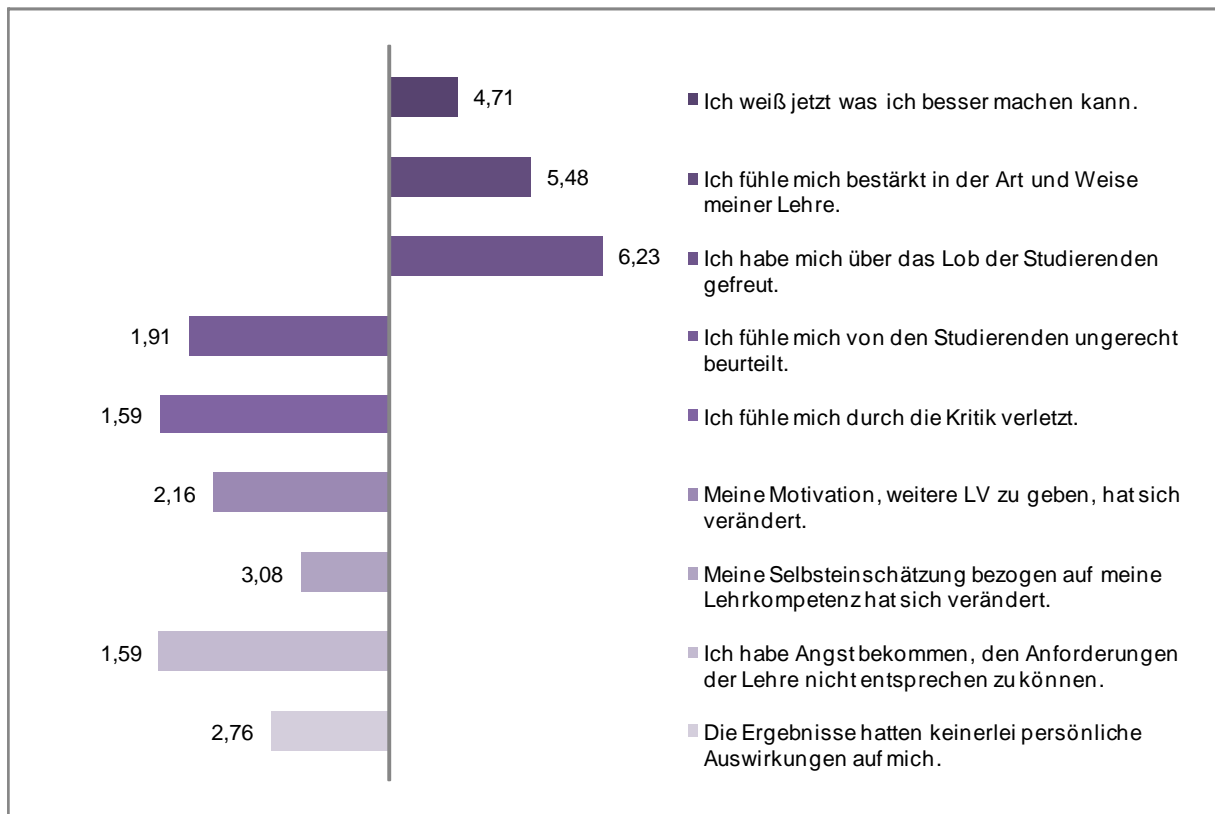


Abbildung 7. Durchschnittliche Bewertung der persönlichen Auswirkungen der Evaluationsergebnisse (Mittelwerte; Werte unter 4,0 bis min. 1,0 entsprechen stärkerer Ablehnung; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen stärkerer Zustimmung).

Insgesamt gesehen, fühlen sich die Nutzer des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** durch die Studierenden weder ungerecht beurteilt, noch durch deren Kritik verletzt. Außerdem sind sie aufgrund der Evaluationsergebnisse auch nicht in verstärkter Sorge, den Anforderungen der Lehre nicht entsprechen zu können. Die möglichen negativen Auswirkungen auf persönlicher Ebene bleiben also weitgehend aus.

Hervorzuheben ist ferner, dass sich die Nutzer stattdessen eher in der Art und Weise ihrer Lehre bestärkt fühlen und sich vor allem deutlich über das Lob der Studierenden freuen. Die Motivation, weiter Lehrveranstaltungen zu geben, ändert sich durch die Evaluationsergebnisse nur minimal, ebenso die Selbsteinschätzung bezogen auf die eigene Lehrkompetenz.

Ergänzende Analyse des Fragebogeninstrumentes

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Fragebögen des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** werden sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden mit jeder Lehrveranstaltungsevaluation regelmäßig um eine Einschätzung über den Fragebogen gebeten.

In den Standardfragebögen sind seit der Fragebogenrevision im Sommer 2004 zwei entsprechende Items integriert, die sich direkt auf den eingesetzten Fragebogen beziehen. Sie fragen nach der inhaltlichen Zusammenstellung des Fragebogens („Der Fragebogen deckt die mir wichtigen Aspekte ausreichend ab.“) und der Klarheit und Transparenz der Itemformulierungen („Die Aussagen in diesem Fragebogen sind klar und verständlich formuliert.“) und werden – im Gegensatz zu den Items der Nutzerbefragung – auf einer 5-stufigen Skala (1 – „trifft nicht zu“ bis 5 – „trifft zu“) beantwortet. Werte oberhalb von 3,0 entsprechen somit bereits einer positiven Einschätzung.

Die vorliegenden Dozenteneinschätzungen zur Qualität der Fragebögen, liegen in allen hier betrachteten Semestern klar im positiven Bereich der 5-stufigen Antwortskala, nämlich bei Werten deutlich über 3,0. Während die Einschätzung der Klarheit und Transparenz der Itemformulierungen relativ konstant um eine Bewertung von 4,2 schwankt und nur einen minimalen Trend in positiver Richtung aufweist, ist bei der Einschätzung zur inhaltlichen Zusammenstellung der Fragebögen ein deutlich positiver Trend zu erkennen. Der leichte Rückgang der Zustimmung vom Wintersemester 2007/08 zum Sommersemester 2008 ist ein möglicher Indikator auf die Ausweitung der Nutzung des Angebotes des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** auf weitere Nutzergruppen und kann zudem als Hinweis auf eine erneute Revision der Fragebögen verstanden werden.

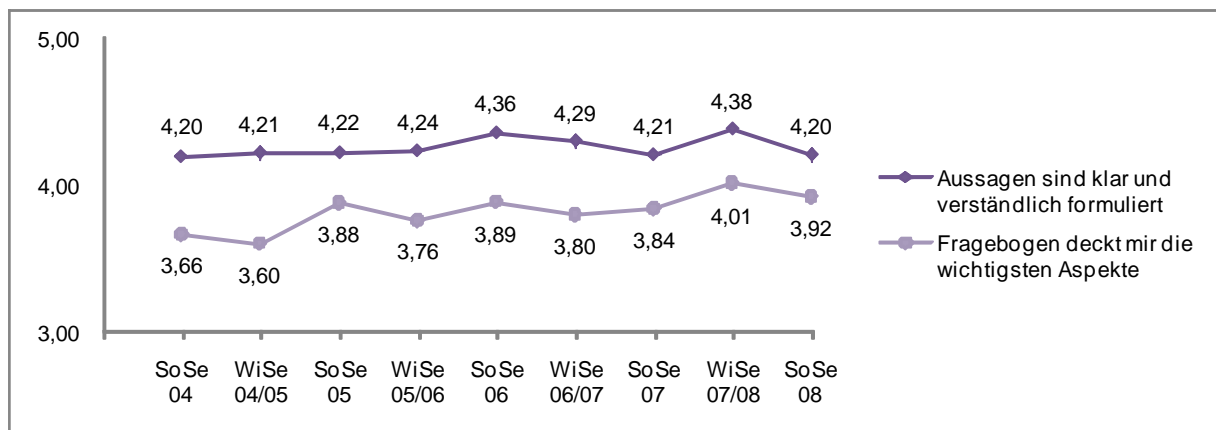


Abbildung 8. Durchschnittliche Zustimmung zu zwei Aussagen über den in der betreffenden Veranstaltung eingesetzten Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation (Mittelwerte über alle Fragebogenvarianten; Einschätzungen aus Sicht der Lehrenden; Skala 1,0 bis 5,0; Werte über 3,0 bis max. 5,0 entsprechen stärkerer Zustimmung).

Schlussfolgerungen

Das Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** zur Veranstaltungsbewertung wird von den gegenwärtigen Nutzern sehr positiv bewertet. Alle organisatorischen Aspekte der Evaluation mit mehreren Zehntausend Teilnehmenden pro Studienjahr verlaufen nach Einschätzung der Nutzer nahezu reibungslos.

Die grundlegende Überarbeitung der individuellen Ergebnisberichte zwischen 2003 und 2005 wird von den Nutzerinnen und Nutzern eindeutig als positive Entwicklung wahrgenommen. Wurden in der Nutzerbefragung 2004 die Übersichtlichkeit und die Länge des Berichtes noch deutlich weniger positiv wahrgenommen, so zeigt sich in der aktuellen Befragung (2008/09) eine deutliche Steigerung bei diesen Aspekten. Mit Einführung der Möglichkeit zur Formulierung freier Items zum Sommersemester 2005 konnten zudem die Lehrenden individuelle Aspekte der einzelnen Veranstaltungen in die

fragebogengestützte Erhebung mit einbringen. Dies schlägt sich nieder in einer positiveren Einschätzung der inhaltlichen Zusammenstellung der Fragebögen.

Der Dialog mit den Studierenden konnte durch die Bereitstellung von **EDi (Evaluation im Dialog)** und durch die Aushänge im Vergleich zur letzten Nutzerbefragung deutlich intensiviert werden, die darauf bezogenen Einschätzungen fallen erneut positiver aus. Zusätzlich zeigt die Erhebung der persönlichen Auswirkung der Evaluationsergebnisse, dass sich die Lehrenden durch die Studierenden weder ungerecht beurteilt, noch durch deren Kritik verletzt fühlen. Die Rückmeldung wird stattdessen, so wie vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation** angestrebt, eher anregend und bestärkend wahrgenommen. Das konkrete Ableiten von Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen wie zum Beispiel das Verändern von Lehrmaterialien spiegelt den positiv wahrgenommen Dialog wieder.

Für die Zukunft stehen weitere Entwicklungsschritte auf der Agenda des **Universitätsprojekts Lehrevaluation**. Dabei wird es zum einen um die punktuelle Weiterentwicklung der organisatorischen Abwicklung und der eingesetzten Fragebögen gehen. Zum anderen und als künftigen Schwerpunkt, wird die weitere Verknüpfung zwischen der Lehrveranstaltungsevaluation und möglichen Anschlussmaßnahmen im Vordergrund stehen: Das Verhältnis zwischen Lehrveranstaltungsevaluation einerseits und der Hochschuldidaktik, dem Qualitätsmanagement, der Akkreditierung sowie perspektivisch auch der leistungsorientierten Besoldung und Entlohnung sind die Stichwörter dieser anstehenden Verknüpfung (vgl. Schmidt & Loßnitzer, 2007; Schmidt, 2007, 2008). Die Erfahrungen aus anderen Evaluationsprojekten und aus der Forschung über Lehrevaluation zeigen, dass hier wesentliche Potenziale liegen, die bislang noch nicht voll ausgeschöpft werden. Diese Verknüpfung wird in den kommenden Jahren in den Fokus der Arbeit des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** rücken.

Literaturhinweise vgl. ule.uni-jena.de, Bereich „Forschung“

Born, S., Loßnitzer, T. & Schmidt, B. (2006). Lehrveranstaltungsevaluation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena – Eine Analyse der Dimensionalität der eingesetzten Fragebögen. In B. Krause & P. Metzler (Hrsg.), *Empirische Evaluationsmethoden* (Band 10, S. 99 - 116). Berlin: ZeE Verlag.

Loßnitzer, T., Schmidt, B. & Born, S. (2007). Zentrale Lehrveranstaltungsevaluation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena – Qualitätsmodell und Messinstrument. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation VI. Materialien der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie (AFW) im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP)* (Band 9, S. 327-335). Göttingen: V&R unipress.

Schmidt, B. (2007). Angenehm, konstruktiv – und nicht allzu wirkungsvoll? Lehrveranstaltungsevaluation aus der Sicht von Studierenden, Lehrenden und Evaluationsanbietern. *Das Hochschulwesen*, 55 (6), 183-190. www.hochschulwesen.info

Schmidt, B. & Loßnitzer, T. (2007). Konzepte für ein fachinternes Qualitätsmanagement der Lehre – Das Modell des Universitätsprojekts Lehrevaluation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. *Qualität in der Wissenschaft*, 1 (2), 44-50. <http://www.universitaetsverlagwebler.de/QiW.html>

Schmidt, B. (2008). Warum oft wirksam? Und warum manchmal wirkungslos? – Subjektive Erklärungen zur Wirkung von Lehrveranstaltungsevaluation aus der Sicht von Nutzern und Anbietern. *Zeitschrift für Evaluation*, 7 (1), 7-33. www.zfev.de